

MAINZER RADSPORTVEREIN 1889 e.V.



Jahresbericht 2013

Impressum

Ausgabe 2013

Herausgeber:

Mainzer Radsportverein 1889 e.V.

Vorderer Böhl 31 A
55218 Ingelheim

c/o Volker Jaquet

Mit Beiträgen von

Hans Gerbrecht
Petra Gerbrecht
Thomas Hankeln
Gerhard Hüttersdorf
Volker Jaquet
Elfriede Jutzi
Hartmut Lehmann
Bernhard Prescher

Ohne Anspruch auf
Vollständigkeit und Richtigkeit

Layout und Bearbeitung
Dieter Muhn

Internetpräsenz www.mrsv.de



Was steht drinnen?

Inhaltsverzeichnis	01
Vorwort und Chronik	02
Einladung zur OMV 2013	03
Vereinsführung 2013	04
Jubiläumsfahrt 2014	05 - 06
RTF Auswertung	07
MTB Abteilung	08
Mainz Marathon	09
Damen im Neuseenland	10 - 11
Sportlerehrungen 2012	12
Bundesradsportwoche	13 - 14
PepperCup	15 - 17
Retro Fieber	18 - 19
Öztaler Radmarathon	20 - 22
Alpencross	23 - 25
Malle von Hans	26
Roc d'Azur.doc	27 - 29
Einladung Verbandstag 2014	30
MS-Selbsthilfegruppe	31
Fahrradmuseum	32

Vorwort

Liebe Mitglieder, Gäste, Radsportfreunde und Unterstützer des Mainzer Radsportvereins,

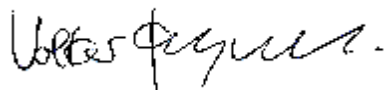
kommt es Euch auch so vor, dass die Zeit dahin rast? Schneller als wir jemals mit dem Rad fahren, saust sie davon, dem Horizont und dem neuen Jahr entgegen. In vier Wochen und wenigen Tagen ist dann 2013 „durch“ und alles wird wieder auf Null gestellt. Höchste Zeit also für all Jene, das zu tun, was sie sich vorgenommen hatten und noch nicht erledigt haben.

Doch kein Grund zur Panik, man muss auch mal innehalten können. Und für genau diese Momente der Ruhe und Besinnung empfehle ich Euch die wohlwollende Lektüre dieses Heftes, welches einige Vereinsmitglieder für Euch erstellt haben. Unsere Autoren haben weder körperliche Strapazen noch die Unbill des Wetters, der Verkehrswege und der Gastronomie gescheut, interessante Fakten und Erlebnisse für Euch zu sammeln.

Wer dieses Heft liest, wird die Vielfältigkeit des Vereinslebens erkennen. Wer jedoch einige Jahre zurückblickt wird unschwer erkennen, dass die Vielfalt eine gewisse Rückentwicklung erlebt – im Gegensatz zu unseren Gesichtern, die von Tag zu Tag mehr Falten bekommen.

Ist das zunehmende Alter der Grund dafür, dass weniger „los ist“? Oder ist es die Ruhe vor dem Sturm? Alle ruhen sich aus, damit sie nächstes Jahr beim Vereinsjubiläum kräftig anpacken können? Hoffen wir, es ist eine Erholungspause.

In diesem Sinne wünscht der Vorstand des Mainzer Radsportvereins 1889 e.V. allen Lesern ein friedvolles Weihnachtsfest 2013 und einen kraftvollen Start in unser Jubiläumsjahr 2014.



Chronik 2013	Mitglieder Anfang 2013	87
	Dabei Eintritte 2013:	1
	Austritte Ende 2013	4
	Mitglieder Anfang 2014	83

Mitgliedschaft im Jahr 2013

30 Jahre	Köhler, Peter	25 Jahre	Balzer, Peter
	Muhn, Dieter		(ausgetreten)
	Remde, Hans	10 Jahre	Gerbrecht, Petra
			Meth, Elisabeth
			Rossel, Thomas

Einladung

zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2014
mit Neuwahlen von 2 Kassenprüfern

Unsere jährliche Ordentliche Mitgliederversammlung findet statt am

Montag, den 20. Januar 2014 um 20:00 Uhr

Bitte neuen Ort beachten

Otto Schott Gastronomie,
Karlsbaderstraße 23,
55122 Mainz-Gonsenheim

Tagesordnung

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung
- TOP 2 Bericht des Vorstandes
- TOP 3 Bericht des Kassierers
- TOP 4 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5 Bericht Pressewart
- TOP 6 Bericht Fachwart RTF
- TOP 7 Bericht Fachwart Triathlon
- TOP 8 Bericht Fachwart MTB
- TOP 9 Aussprache zu den Berichten
- TOP 10 Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2013
- TOP 11 Anträge
- TOP 12 Neuwahl eines Kassenprüfers für 2 Jahre
- TOP 13 Neuwahl eines Kassenprüfers für 1 Jahr
- TOP 14 Ende der Jahreshauptversammlung

Anträge zur Jahreshauptversammlung sind bis spätestens 31. Dezember 2012
in schriftlicher Form, Brief oder Email, an die Geschäftsstelle des MRSV
einzusenden.



Volker Jaquet
1. Vorsitzender

Mainzer Radsportverein 1889 e.V.

Vereinsführung im Jahr 2013

1. Vorsitzender Volker Jaquet
2. Vorsitzender Gerhard Hüttersdorf
Kassierer Dieter Muhn
Schriftführerin Monika Prescher
Beisitzer Hildegard Hüttersdorf
Beisitzerin Petra Gerbrecht
Fachwart Radtourenfahren Hartmut Lehmann
Fachwart Mountainbike Thomas Hankeln
Fachwartin Duathlon / Triathlon Susanne Koch
Pressewart Hans Gerbrecht
Kassenprüferin Marga Rittger-Hallen
Kassenprüfer Elfriede Jutzi

Geschäftsstelle: Volker Jaquet, Vorderer Böhl 31 a, 55218 Ingelheim

Vereinskonto: Mainzer Radsportverein 1889 e.V.

IBAN: DE86551900000333525012

BIC: MVBMD55

MVB Mainzer Volksbank

Kontoänderungen sind dem Kassierer mitzuteilen.

Fehlbuchungen gehen ansonsten zu Lasten des Vereinsmitgliedes.

Versammlungen: Jeden Monat, der zweite Montag um 20:00 Uhr

Ort: Otto Schott Gastronomie,
Karlsbaderstraße 23, 55122 Mz-Gonsenheim

Einladung

Liebe Radsportfreunde,
anlässlich unseres 125-jährigen Vereinsjubiläums veranstalten wir unter dem Titel
„Jubiläumsfahrt“
vom 7. – 14. September 2014
eine Radtourenwoche für Jedermann/Jedefrau

Unser Quartier wird das **Weinhotel Klostermühle in Ockfen/Saar** sein, das einigen von uns bereits bestens bekannt ist.



Es werden täglich wechselnde Radtouren für die Damen, die Senioren und die Herren angeboten. Das Hotel liegt strategisch günstig, es gibt interessante Strecken und Ziele in der näheren und weiteren Umgebung. Saar, Mosel, Frankreich, Luxemburg: alles ist sehr gut erreichbar.

Selbstverständlich muss man nicht Radfahren, um dabei sein zu können. Man kann ja auch mal abschalten, Trier oder Saarburg besichtigen, Wandertouren machen. Und abends gibt es dann ein leckeres Essen im hoteleigenen Restaurant.

Das Arrangement beinhaltet

- 7 Übernachtungen inkl. Frühstücksbuffet
- 6 Dreigang-Menüs inkl. ¼ l Saarwein
- 1 regionale Hausplatte inkl. ¼ l Hauswein und Weinprobe

Das Arrangement kostet

- 374 € pro Person im Doppelzimmer
- 440 € pro Person im Einzelzimmer

Um die Organisation fortsetzen zu können, bitten wir Euch, Eure Anmeldung

bis 6. Dezember 2013

an die Geschäftsstelle des MRSV (Brief an: Volker Jaquet, Vorderer Böhl 31 A, 55218 Ingelheim oder E-Mail an: jaquet49@online.de) zu schicken. Bitte gebt dabei Euren Namen, die Personenzahl und den Zimmerwunsch (DZ oder EZ) an. Bitte beachten: die Anzahl der Zimmer ist begrenzt, es gilt „first come, first serve“.

Bitte leistet gleichzeitig eine Anzahlung von 50 € pro Person an den Mainzer Radsportverein,

IBAN: DE86551900000333525012

BIC: MVBMD55

Mainzer Volksbank MVB

Verwendungszweck : Jubiläumsfahrt + Namen

Anmeldung

zur

„Jubiläumsfahrt“

des Mainzer Radsportvereins
vom 7. – 14. September 2014
in Ockfen



Ich bin dabei:(Name)

Und ich auch:(Name)

Zimmerwunsch:(Typ Anzahl)

Die Anzahlung von 50 € pro Person wurde überwiesen am (Datum)

Diese Seiten auch als PDF-Datei : www.mrsv.de/dateien/125-jahre-fahrt.pdf

RTF

Dieses Jahr war für Touren Fahrer nicht optimal.

Zuerst hat es dauernd geregnet und danach war es zu warm. Zum Glück hatte ich in den Alpen in größeren Höhen ein paar schöne Touren.

Nach unserer RTF Statistik haben allerdings viele weder Regen noch Hitze gescheut.

Einige sind aus beruflichen Gründen in diesem Jahr wenig gefahren.

19 Teilnehmer haben unsere eigene RTF „Zur Rochuskapelle“ genutzt. Davon 2 vom MRSV.

Ich gratuliere Petra Gerbrecht und Theresa Schlegel zu ihrem 1. und 2. Platz und Volker Jaquet, Hans Gerbrecht und Dietmar Wülfling zu ihrem 1. 2. und 3. Platz.

Bei den Gruppenwertungen haben wir 8 Flaschen Wein und 3 Flaschen Sekt gewonnen.

Hartmuth Lehmann

	Starts	Starts	Punkte	Gefahrene		Punkte
Name	RTF	Perm.	Gesamt	Kilometer		2012
1 Jaquet, Volker	10	21	73	2759		26
2 Gerbrecht, Hans	18	0	56	2153		36
3 Gerbrecht, Petra	17	0	53	2039		36
4 Wülfling, Dietmar	14	0	49	1832		26
5 Dietz, Gerhard	8	6	37	1414		30
6 Scholl, Klaus	11	1	40	1334		25
7 Greve, Wolfram	0	17	34	1333		38
8 Lehmann, Hartm.	11	1	35	1313		57
9 Schlegel, Theresa	9	0	31	1204		0
10 Meth, Walter	8	0	25	946		19
11 Prescher, Bernard	5	0	15	561		8
12 Jutzi, Elfriede	2	0	5	523		14
13 Jutzi, Walter	3	0	8	293		16
14 Hüttersdorf, Gerha	2	0	6	222		15
15 Hüttersdorf, Hildg.	1	0	3	112		11
16 Berg, Wolfgang	0	1	2	73		0
0 Kling, Toni	0	0	0	0		11
Summen	119	47	472	18111		

MTB Ergebnisse

9. Offene Stadtmeisterschaften Rhein - Main auf dem MTB	
28.04.2013: 1. MTB-Rennen Engenhahn	Tobias Hankeln 4. Platz
30.04.2013: 2. MTB-Rennen Wiesbaden-Rambach	Tobias Hankeln 2. Platz
26.05.2013: 3. MTB-Rennen Neroberg, Wiesbaden	Tobias Hankeln 3. Platz
02.06.2013: 4. MTB-Rennen Wiesbaden-Auringen	Tobias Hankeln 3. Platz
24.08.2013: 5. MTB-Rennen Wiesbaden Nerotal	Tobias Hankeln 4. Platz
08.09.2013: 6 MTB-Rennen Bauschheim	Tobias Hankeln 4. Platz, nach misslungenem Le Mans-Start und einem Sturz
19.09.2013: 7 MTB-Rennen Mainz	Tobias Hankeln 4. Platz
MTB 20.05.2013 Michelstadt City-Cross	Tim Hankeln Platz 1 (U19), Platz 12 gesamt
14.07.2013 (37 km) Erbeskopf-MTB-Marathon	Tim Hankeln 1:44h Platz 9 AK Platz 67 gesamt Tom Hankeln 2:30h Platz 38 AK Platz 274 gesamt Thomas Rossel 2:30h Platz 85 AK Platz 273 gesamt Susanne Koch 2:31h Platz 22 AK Platz 279 gesamt Corinna Koch 2:31h Platz 6 AK Platz 280 gesamt
25.08.2013 Wiesbadener Bikemarathon	Mittelstrecke Andreas Beierer 2h15 Platz 19 AK
08.09.2013 Sebamed Bike Day	Tom Hankeln Platz 118, 8 AK, 28 km - ansonsten: seifige Matsche, Reifen komplett zugespammt, wegen chainsucks unbenutzbares kleines Kettenblatt, folgerichtig 'ne Sch...-Zeit mit drei Abwürfen in den Dreck.

Novo Nordisk Gutenberg Marathon Mainz 2013

Am 12. Mai 2013 gingen beim 14. Novo Nordisk Gutenberg Marathon 7.187 von 9.500 angemeldeten Läufern an den Start. Die kurzfristig reduzierte Zahl der Läufer führte der Veranstalter auf die widrigen Wetterverhältnisse am frühen Morgen zurück. Kurzfristige Absagen von guten Männern und Frauen sorgten dafür, dass Topresultate fehlten. Nach dem Startschuss durch den Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling um 9:30 Uhr konnten die Läufer, nachdem der Regen um 9:00 Uhr aufgehört hatte, im trockenen bei 14 Grad Celsius auf die Strecken gehen. Zirka 50.000 bis 60.000 gut gelaunte Zuschauer, so die städtische Angabe, säumten die Strecke und sorgten mit Rasseln, Ratschen und Anfeuerungsrufen auf der ganzen Strecke für akustische Motivation. Auch viele aus der Fastnacht bekannte Guggenmusik-Gruppen spielten für die Läufer auf.

1.116 Läufer absolvierten den vollen Marathon (973 Männer und 143 Frauen), der Sieger aus Äthiopien Tola Bane verpasste den Streckenrekord um 17 Sekunden mit einer Zeit von 2:11:17. Die schnellste Frau war mit 2:39:44 Valary Jemeli Aiyabei im Ziel. Die zweitschnellste Frau Abeyot Eshetu Deme aus Äthiopien erlitt im Ziel einen Schwächeanfall und musste in der Uniklinik behandelt werden.

Der 2/3 Marathon wurde von 424 Teilnehmern unter die Füße genommen, 314 Männer und 110 Frauen, der Halbmarathon wurde von 5567 Läufern erfolgreich abgeschlossen (3689 Männer und 1878 Frauen), 17 Läufer mussten leider ins Krankenhaus gebracht werden. Zusätzlich starteten noch 47 Handbiker. Es wurden insgesamt 99 Fahrzeuge im abgesperrten Bereich abgeschleppt sowie 271 Verwarnungen ausgesprochen.

Vom Mainzer Radsportverein starteten

Zwei-Drittel-Marathon

Petra Gerbrecht 2:58:38 Platz 11 Altersklasse W45 Platz 73 gesamt,

Halbmarathon

Corinna Koch 2:08:19 Platz 236 Altersklasse WHK Platz 959 gesamt,
Peter Köhler 1:53:32 9 Platz 9 Altersklasse M65 Platz 1598 gesamt
Tom Hankeln 2:07.44 Platz 366 Altersklasse M50 Platz 2818 gesamt.

Ich denke die Ergebnisse der Läufer des Mainzer Radsportvereins können sich sehen lassen

Hans Gerbrecht

Hier Petra Gerbrecht
Beim Zieleinlauf



Gemeinsame Tour 2013 in das Neuseenland bei Leipzig

Damentour innerhalb der Vereinstour



Termin: 08. – 15. Juni 2013

Hotel Markkleeberger Hof, Städtelner Straße 122-24, 04416 Markkleeberg

Tel.: 034299 / 70580, Internet: www.markkleeberger-hof.com

Teilnehmer: insgesamt 23 Radfahrer

Mit 2 Renault-Bussen (gefahren von Elfriede und Walter Jutzi) starten wir am 08.06.2013 gen Osten. Am Hotel treffen wir dann die Organisatoren – unsere Freunde aus Leipzig und die Selbstfahrer. Nach einer Kaffeepause geht es direkt zu einer Einrolltour um den Markkleeberger See. Wir sind ziemlich begeistert. Immerhin radeln wir gemütlich noch 21 km.

Heute fahren wir gemeinsam los. Am See teilen sich dann die Gruppen. Die Damen erobern zuerst einmal den Aussichtsturm Bistumshöhe. Wir radeln um die Seen, freuen uns an der Rafting-Veranstaltung und suchen uns ein schönes Kaffee. Dann erwischt uns der Regen und wir legen eine Zwangspause ein. Deshalb werden es heute nur 29 km.

Am Montag radeln wir wieder alle gemeinsam zum Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Quer durch eine Großstadt zu radeln mit einer größeren Gruppe ist gar nicht so einfach. Am Denkmal teilen sich dann wieder die Wege. Nach der Besichtigung schließen sich die Senioren den Damen an. Die Tour führt uns in Richtung Grimma über Threna, Pomßen, Otterwich am Störmtaler See vorbei zurück nach Markkleeberg. (68 km)

Der Dienstag ist „Ruhetag“. Mit der Straßenbahn geht es gemeinsam nach Leipzig. Nach einer sehr interessanten Stadtführung erholen wir uns etwas im Kaffee „Zum arabischen Coffe Baum“, eines der ältesten Kaffeehäuser Leipzigs. Hier müssen wir natürlich auch die Spezialität „Die Leipziger Lerche“ – ein gefülltes Mürbeteigkörnchen – versuchen. Am Nachmittag treffen wir uns wieder in Auerbachs Keller zu einer Fassführung. Erschöpft fahren wir wieder mit der Straßenbahn zurück, um danach trotzdem noch eine Aufführung der „Leipziger Pfeffermühle“ zu besuchen. In der Altstadt von Leipzig gönnen wir uns eine weitere Spezialität – ein „Gose-Bier“. Es war ein gelungener Tag auch ohne Radfahren.

Am Mittwoch starten die Frauen alleine erst einmal um den Markkleeberger See um zur Mittagszeit am Kanupark mit tollem Blick über den See einen Imbiss zu genießen. Dann verfahren wir uns etwas am Zwenkauer See und kommen in ein „Geröllfeld“. Dieser See ist noch nicht erschlossen. Er wurde nur wegen des Hochwassers bereits jetzt geflutet. Nachdem wir fast durch sind und beinahe genervt aufgeben, erreichen wir ein Waldstück. Auf leicht feuchten Wegen kommen wir tatsächlich wieder an den Cospudener See zurück. 49 km

Heute geht es in Richtung Leipzig. Wir wollen durch den Leipziger Grüngürtel radeln. Am Kulkwitzer See treffen wir die Senioren, die uns abraten weiter zu fahren, da die Wege teilweise überflutet sind. Also kehren wir um. Durch das Erholungsgebiet Kulkwitzer See radeln wir auf einer ehemaligen Eisenbahnstrecke zurück. Das ist ein sehr schöner Radweg. Im Hafen Zöbiger am Cospudener See entdecken wir ein tolles Restaurant „Wasser-Wirtschaft“, welches seine Terrasse direkt über den See gebaut hat. Hier treffen wir die Männer wieder und fahren dann gemeinsam nach Hause. 60 km

Der letzte Radtag ist angebrochen. Am Störmthaler See besuchen wir einen kleinen Schlosspark und wollen nach der Mittagspause am Pleißeradweg zurückfahren. Das geht leider nicht, da der Weg noch vom Hochwasser gesperrt ist. Also müssen wir uns einen anderen Weg suchen, um zum Abschluss am Cospudener See in unserer Wasserwirtschaft anzukommen. Hier treffen wir auch die Senioren und die Elitetruppe.

Am Samstag, nachdem die Autos wieder gepackt sind, geht es zügig zurück nach Mainz.

Fazit: Das Neuseenland – ein ehemaliges Braunkohle-Abbaugelände - ist wunderbar erschlossen und die Radwege um die Seen sehr gut. Außerhalb allerdings lässt die Beschilderung sehr zu wünschen übrig und man muss sich an jeder Ecke nach der Karte neu orientieren. Durch das extreme Hochwasser gerade durch war, konnten auch nicht alle Wege genutzt werden. Das war Pech. Trotzdem war es eine sehr schöne Woche ohne Unfälle und ohne Pannen. Die Damen sind insgesamt 271 km geradelt.

Elfriede Jutzi



Ehrung der Sportler 2012 durch Radsportverband Rheinhessen

Am 3. Februar 2013 ehrte der Radsportverband Rheinhessen seine Sportler in der Radsporthalle in Selzen. In der Radtouristiksparte wurden nur der 1. Platz weiblich und der

1. Platz männlich geehrt und zwar über alle Klassen der mit den meisten Kilometern 2012.

Zu erwähnen ist allerdings, dass es im Mainzer Radsportverein auch einige gute Platzierungen gab:

In der Radtouristikabteilung:

In den jeweiligen Alterskategorie:

Petra Gerbrecht den 1. Platz

Elisabeth Meth den 1. Platz

Elfriede Jutzi den 2. Platz

Hans Gerbrecht den 2. Platz

Hildegard Hüttersdorf 3. Platz

Gerhard Dietz den 3. Platz



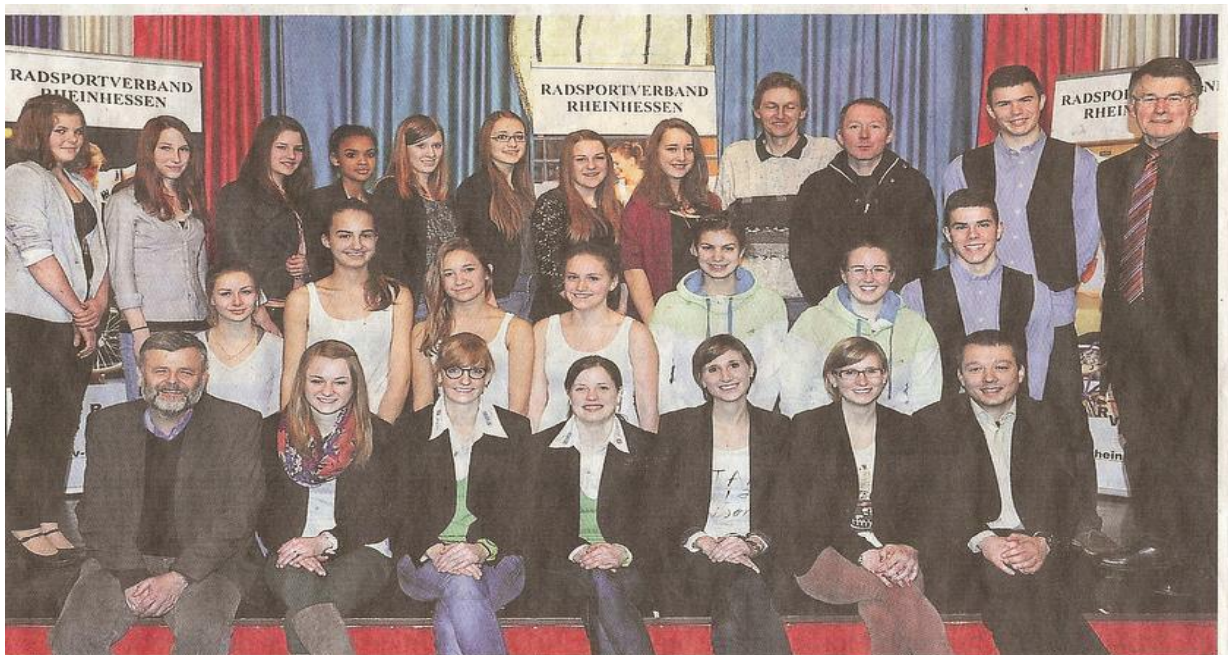
In der Vereinswertung

erfolgten folgende Platzierung:

RSV Udenheim1921	22.211 km Jahresleistung	1. Platz
------------------	--------------------------	----------

RSV Rheindürkheim	22.086 km Jahresleistung	2. Platz
-------------------	--------------------------	----------

MRSV Mainz 1889	14356 km Jahresleistung	3. Platz
-----------------	-------------------------	----------



Der Wormser Marcus Klein (1. Reihe rechts) übernahm den Vorsitz vom nicht mehr kandidierenden langjährigen Verbandchef Jakob Bugner aus Klein-Winternheim (ganz rechts). Die Wahl durch die Delegierten der 34 Mitgliedsvereine des Verbandes erfolgte einstimmig. Ebenso einstimmig wurde J. Bugner zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes ernannt.

Hans Gerbrecht

Bundesradsportwoche 2013 in Cottbus vom 28.7. bis 3.8.2013

Bericht von Petra Gerbrecht

Nach fast zwei Jahren intensiver Vorbereitung, in Cottbus am Ufer der Spree. Bereits seit 1953 treffen sich Radsportbegeisterte regelmäßig einmal im Jahr zu dieser bundesweit einmaligen Radsportveranstaltung.

Mehr als 800 Radler aus über 30 Vereinen waren in Cottbus. Der RSC Cottbus als Ausrichter ist einer der erfolgreichsten Radsportvereine Deutschlands. 134 Deutsche Meister, 15 Europameister, 52 Weltmeister und 7 Olympiasieger haben ihre sportliche Entwicklung im RSC begonnen. Für jede Tagestour standen 170 Helfer zur Verfügung.

Freitag, 27. Juli 2013

Anreise. Der Nachmittag wurde genutzt, um die Start- und Zielankunft zu erkunden und um die Anmeldeformalitäten zu erledigen. Von unserem Hotel waren es gerade mal 1200 Meter zum Start und Ziel.

Samstag, 28. Juli 2013

Neben den üblichen Strecken über 49 km, 84 km, 128km stand auch ein Marathon über 214 km auf dem Programm. 120 Marathon-Fahrer gingen auf die 214 km Strecke. Es war heiß in der Niederlausitz, über 40 Grad. 400 Radler gingen auf die restliche Ludwig Leichhart RTF. An der 2. Kontrolle hatte man eine Gartendusche installiert, wovon reichlich Gebrauch gemacht wurde.

- Wir radelten 128 km mit 251 HM.

Sonntag, 29. Juli 2013

Die Tour ging durch das Strittmatterland, ausgerichtet von den *Spremlinger Stahlwaden*. Es war wieder sehr heiß und schwül, bei 38 Grad.

Wir radelten trotzdem 126 km mit 471 HM.

Montag, 30. Juli 2013

Tour zu den Tagebau Giganten im Süden der Niederlausitz Richtung Drebkau und Hoyerswerda. Es war eine schöne Strecke mit vielen reinen Radweg-Passagen vorbei am Tagebau und Baggerseen.

Überhaupt muss man sagen, dass die Landschaft ideal zum Radfahren ist. Kaum Steigungen, viele ausgebaute Radwege, ruhige Nebenstraßen und wenig Verkehr.

- Wir radelten 114 km mit 275 HM.

Dienstag, 31. Juli 2013

Bei der Tour de Spreewald war es wieder sehr heiß und die Getränkelieferanten an den Kontrollpunkten kamen kaum mit der nötigen Flüssigkeit nach. Die Kontrollpunkte hatten übrigens den Status eines Restaurants. Es gab Schmalz-, Käse- und Wurstbrote, Kuchen, Waffeln, Obst, alles was man zur Energieaufnahme benötigt.

Wir radelten 120 km mit 167 HM.

Um 18:00 Uhr fand ein Jedermann Zeitfahren auf der Radrennbahn in Cottbus statt.

Weltmeister Maximilian Levy legte eine Zeit über 1.000 Meter von 1:08:77 vor und jeder der Lust hatte, konnte gegen diese Zeit fahren. 300 begeisterte Zuschauer schauten sich die 28 Einzelrennen an. Der beste Hobbyfahrer fuhr 1:12:17.

Mittwoch, 1. August 2013

ging es Richtung Südwesten zur Drebkauer Erlebnistour. Wieder herrliche Radwege entlang der Spree und ihren zahlreichen Armen. Wunderschöne Höfe in idyllischer Lage.

Wir radelten 111 km mit 386 HM.

Donnerst, 2. August 2013

Die Teichlandtour führte nach Norden in Richtung Peitz, die große Schleife über 118 km ging auch wieder durch den Spreewald, ausgerichtet von den Teichlandradlern. Es war wieder über 38 Grad heiß.

Wir radelten 120 km mit 215 HM.

Freitag, 2. August 2013

So schnell geht eine Woche vorbei, die letzte Etappe, die Sparkassen-Tour, Richtung Südosten. Es ging über einsame Wege entlang der Grenze und führte in Richtung Forst, Döbern und Bad Muskau zum südlichsten Punkt.

Wir radelten 115 km mit 410 HM.

Das Bundesradsporttreffen 2013 wurde mit einem Festabend beendet. Das Festzelt an der Radrennbahn war bis auf den letzten Platz besetzt. Der RSC Cottbus hatte alle seine Weltmeister und Olympiasieger eingeladen. Ein bunter Abend mit dem Höhepunkt der Siegerehrung der besten Vereine. Welcher Verein hatte die meisten km zusammen gefahren? Nach sieben Siegen in Folge wurde der RV Wanderlust Salzgitter-Bedingen knapp vom Radklub Solidarität Gera geschlagen. Den dritten Platz belegten die Radsportfreunde Münster. Aus den Händen von BDR Vizepräsident Peter Koch erhielten alle Vereine Teller und Pokal.

Vorschau 2014

Das Bundesradsporttreffen findet vom 27. Juli bis 2. August 2014 in Werne an der Lippe im Münsterland statt.

Am 27.7. werden die ersten RTF angeboten sowie der Marathon über 210 km.

Am 28.7. richtet der TuS Scharnhorst die "Ruhrgebiets Tour" aus.

Am 29.7. richtet der SC Capelle die Tour "Durch das südliche Münsterland" aus

Am 30.7. richtet der RSV Lippe die Tour "Auf den Spuren der alten Römer" aus.

Am 31.7. richtet das Radteam Hamm die Tour "Durch die Höhen und Tiefen der Soester Börde" aus.

Am 1.8. richten die RC Sprinter Waltrop die "Kanal und Wasserfahrt" aus.

Am 2.8. veranstaltet der RSC Werne "Durch die Wälder und Auen rund um Werne.

Start und Ziel aller Touren ist der Kirchplatz in Werne.

Für nicht Radler gibt es ein interessantes Beiprogramm.

Eine online Anmeldung ist ab Januar 2014 auf der Offiziellen Seite des BDR möglich. Die genauen Streckenbeschreibungen werden in einem weiteren Flyer Anfang 2014 veröffentlicht.

Wir (Petra und Hans) haben in den letzten 3 Jahren (Losheim, Ulm und Cottbus) an den Veranstaltungen teilgenommen und waren begeistert von der Organisation und den Fahrten. Vielleicht entscheiden sich einige Vereinsmitglieder im kommenden Jahr ebenfalls für eine Teilnahme. Interessenten sollten sich zu gegebener Zeit unbedingt bei mir melden, dann könnte die Unterkunft und Anmeldungen zentral organisiert werden.

Petra Gerbrecht



Über 60 Teilnehmer rasen durch die Pfützen beim Pepper-Cup

16.09.2013 - MARIENBORN

Allgemeine Zeitung
RHEIN MAIN PRESSE

Von Nadine Schwarz

„No risk, no fun“, erklärt Silvia Trauth kess, warum sie trotz gelegentlicher Schürfwunden und gebrochenem Helm immer wieder aufs Mountainbike steigt. Die 14-Jährige ist eine von etwa 60 Teilnehmern des „Pepper-Cups“, einem Radrennen für Kinder und Jugendliche, das am Sonntag durch die Marienborner Gemarkung verlief. Start- und Endpunkt war das Gelände der Verlagsgruppe Rhein Main (VRM), die das Rennen mit dem Mainzer Radsportverein (MRSV) im Rahmen der 9. MTB-Stadtmeisterschaft Rhein-Main ausgerichtet hat.



Als eine der wenigen weiblichen Fahrerinnen startete Silvia in der Gruppe U 17. „Die meisten Mädchen haben Angst vor Verletzungen. Mir macht das nichts“, sagt Silvia taff. Die Liebe zum Radsport hat sie erst dieses Jahr im Fahrradladen ihres Vaters entdeckt. Seitdem fährt sie Mountainbike, Rennrad und Crossrad. „Ich mag die Geschwindigkeit und die Herausforderung, sich selbst etwas zu beweisen“, betont die Einzelkämpferin.

Cheforganisator Thomas Hankeln (MRSV) sieht den Reiz des Mountainbikens in der technischen Herausforderung: „Je schwieriger die Route ist, desto attraktiver ist sie.“ Etwa 90 Höhenmeter müssen die Biker auf dem 2,3 Kilometer langen Rundkurs überwinden. Ein bis fünf Runden müssen die sechs Altersgruppen absolvieren. „Die Abfahrt auf dem Feldweg ist rumplig. Da kann der Lenker verschlagen“, schildert Hankeln die Tücken der Strecke.

Paul Halfmann ist die Route bereits fünf Mal Probe gefahren. „Das Schwerste ist, die Kurven richtig zu kriegen“, sagt der 16-Jährige. „Durch die Pfützen fahre ich einfach durch. Springen kostet zu viel Zeit“, meint Paul, der am Ende dritter der U15 wird. Zum zweiten Mal treten in diesem Jahr auch die U7 beim Pepper-Cup an. Die Jüngsten fahren eine kleine Runde über 1,1 Kilometer. „Die Nachfrage wächst“, freut Hankeln sich. „Ziel ist es, Kinder in Radsportvereine zu bekommen und den Radsport zu stärken.“ Für Max Degenhardt (U7) war es das erste Rennen, das er prompt gewonnen hat. Stolz präsentiert er auf dem Siegetreppchen seine Urkunde und Medaille, seinen Pokal, eine Tüte Gummibärchen und einen Gutschein vom Hauptsponsor Fahrrad XXL Franz. Der MTB-Stadtmeister wird am 2. November gekürt.

Quelle: Allgemeine Zeitung. Rhein Main Presse vom 17. September 2014

Einige Bilder aus MTB und Laufsport



Tobias Hankeln (3.v.l.) Vizemeister der MTB-Stadtmeisterschaften U13



Tim Hankeln – Crossrennen Mannheim November 2013



Corinna und Susanne Koch Erbeskopf-Marathon



Tobias Hankeln (334) Mainz-Marathon 2013



Gerhard Lippert und Tobi Hankeln Vorfriede auf die Pfütze, Datterich-Triathlon



Thomas Rossel der Erbeskopf macht hungrig

Mainzer Radsportverein 1889 e.V.



Der Retro-Virus – ein Erreger und seine Folgen

Ein Insider-Bericht von Volker Jaquet



Alle Welt fährt auf Carbonrädern ab. Alle? Nein, nicht alle. Einige Unentwegte stehen auf Stahl. Schuld daran ist der Retro-Virus. Das eigentlich Gefährliche daran ist, dass man ihn anfangs gar nicht erkennt und erst wenn es zu spät ist, zeigen sich die Symptome. Erkennbar ist dies unter anderem an zunehmender Abneigung gegenüber dem einheitsschwarzen Carbonlook, an wachsendem Interesse an der Vergangenheit des Radsports oder an Äußerungen wie „Die Rennfahrer heute sind alles Luschen“.

Wie kann ich mich gegen Virus-Befall schützen? Gar nicht, es gibt kein Gegenmittel, nur Auswandern auf eine einsame Kokosnuss-Insel könnte helfen. Wer hier bleibt, ist verloren.

Wo lauern die Gefahren? Der Virus überträgt sich rasend schnell, hüte Dich deshalb vor Begegnungen mit bereits Infizierten, mache einen großen Bogen um Radsportveranstaltungen, vermeide optische Reize in Form kurzer Filmausschnitte und chatte auf keinen Fall in einschlägigen Internetforen. Wenn es Dich trotzdem trifft, folge am besten Churchills Ratschlag: mach mit, mach das Beste draus.

Und so kam es, dass ich im Netz einen Stahlrahmen von Ciöcc erbeutete, knapp 30 Jahre alt und gut erhalten. Schnell war er komplettiert mit Rahmenschalthebeln, Riemenpedalen, Non-Aero-Bremshebeln und so weiter – das ganze klassische Programm eben. Ohne Schnick und ohne Schnack, Technik pur mit 42/25 als kleinster Übersetzung. Jährlich werden mehr und mehr Heilkuren für die Erkrankten angeboten.



Aus zeitlichen und kassentechnischen Gründen ist es unmöglich, an allen teilzunehmen. Ich musste deshalb eine Wahl treffen. Voraussetzung zur Teilnahme an einem solchen Gesundheitspaket ist die Zusage, sein Reglement zu beachten. Dieses ist fast überall gleich, egal ob man in Gaiole (Italien), in Oudenaarde (Belgien), in Rüsselsheim, in Saumur (Frankreich) oder in Wolkersdorf (Österreich) fahren will. Das Rad muss um die 30 Jahre alt sein, Rahmenschalthebel haben und so weiter – ihr kennt das schon. Und natürlich sollte der Fahrer zeitgemäß gekleidet sein mit Käppi oder Sturzring, altem Trikot, alten Schuhen und weißen knöchelhohen Söckchen ohne farbliche Applikationen.

Im letzten Jahr hatten einige Tollkühne unseres Vereins die Flandernrundfahrt für Touristen auf ihren Joghurtbechern – äh, Verzeihung, auf ihren Carbonrädern – bestritten. Sie waren begeistert von der Atmosphäre und der Strecke, den kurzen aber knackigen Steigungen, den vielen Kopfsteinpflasterabschnitten. Das wollte ich auch einmal erleben – mit ohne Carbon.



Also fuhr ich an einem Samstag Ende Mai nach Belgien. 3 Stunden später war ich in Oudenaarde, besuchte den Fahrrad-Flohmarkt (Schnäppchen-Preise), kuckte hier und kuckte da und sah nur Virus-Erkrankte. Am Sonntag früh nach Einschreibeprozedur, Interviewmarathon und Foto-shooting startete dann gegen 11 Uhr die Retro-Ronde van Vlaanderen, gesegnet durch Nonnen und Priester. Über 500 Leute heizten los wie die Dollen, da musste ich dranbleiben. Über typische belgische Sträßlein (oder warens Feldwege?) ging es kreuz und quer von Hellinge zu Hellinge, durch Orte, durch Bauernhöfe. Dazwischen immer mal ein paar Kilometer Pflaster und ab und zu eine Verpflegungsstelle, ab und zu gabs auch alles auf einmal. Um die Laune der Gequälten hoch zu halten, waren die Verpflegungsstellen besser bestückt als jene vielgerühmten in der Toskana, sogar Musikkapellen spielten flotte Weisen. An einem besonders gemeinen Anstieg (Oude Kwaremont) traf ich die Defekthexe. Einer Kurbelschraube war das Gerüttel zu viel und sie verabschiedete sich auf Nimmerwiedersehen ins

Gelände. Mit der linken Trekkurbel in der Trikottasche kämpfte ich mich bis zum nächsten Kontrollpunkt, wo es glücklicherweise ein Ersatzteil gab. Und Musik von Pink Floyd – live von 2 Mann gespielt, sehr schön. Doch ich musste weiter, Ziel und Medizin in Form von Abschlussbier riefen. Bin in 2014 gerne wieder dabei – mit doppelt gesicherten Kurbelschrauben!

Zwei Wochen später fand in Rüsselsheim die Retropedal statt. Ein kleines Häuflein am Retro-Virus Erkrankter trat bei gutem Wetter den Kampf gegen veraltete Technik an. Sehr flott ging es vorwärts, das Gelände bot keine Herausforderungen. Nur der Wind blies kräftig durch die Rippen – war das eine neue medizinische Anwendung, um den Virus aus uns heraus zu blasen? Schnell waren wir zurück in Rüsselsheim. Auch hier hatte das Pflegepersonal eine stimmige Abschlussveranstaltung auf die Beine gestellt, auch hier bin ich in 2014 gerne wieder dabei. Und England, und Italien, und Österreich, und Frankreich, und ... Ach, Mist, ich muss mich aufs Neue beschränken.

Fazit: Bei den Retro-Veranstaltungen herrscht eine ausgezeichnete Stimmung, man ist unter sich wie eine kleine Familie. Man sieht viel neues Alteisen, man nimmt nicht alles so verbissen ernst und man ist offener zueinander als bei normalen RTF.

Viele Gründe also, in 2014 wieder einige Heilkuren zu machen.

Volker Jaquet

Ich habe einen Traum Öztaler Radmarathon 2013 - 238km - 5500hm

**Hurra, ich habe einen Startplatz beim Öztaler 2013!
15000 wollen, 4000 kriegen und ich hab einen!**



Wir sind 2 Tage vorher angereist, wegen der Akklimatisierung. Am Samstag schauen wir uns den Trubel und die Vorbereitungen für das große Event am Sonntag an. Auch die Startnummer kann ich jetzt holen meine Traumnummer! Überall sind Stände mit Radklamotten und Radteilen. Der Wetterbericht sagt 100% Regenwahrscheinlichkeit für Sonntagmorgen voraus und Schneefallgrenze bei 2500m. Na Klasse. Dann haben wir Schnee auf dem Timmelsjoch. Zum Glück haben die hier auch lange Handschuhe. Ich kaufe ein Paar. Ein ganz toller Service beim Öztaler ist, dass man Kleidung an einem Kontrollpunkt hinterlegen lassen kann. Das ist wirklich Klasse, falls es wirklich regnen sollte, ich hoffe noch immer, dass nicht. Ich packe den Turnbeutel mit einem kompletten Satz (Hose Trikot, Handschuhe, Armlinge, Socken, Weste) und lasse das am Brenner hinterlegen. Der Jaufenpass

wäre auch nicht schlecht, ich will aber nicht den Jaufenpass in dicken Klamotten hoch fahren. Jetzt hilft nur noch hoffen.

Abends noch eine riesige Portion Nudeln und einen voluminösen Nachtisch. Um 10 geht's ins Bett. Ich hab richtig Schiss vor Morgen. Was wird das werden? Schaffe ich das? Ich kann überhaupt nicht schlafen. Ständig bin ich wach und höre den Regen plattern....

Um halb 5 stehe ich auf. Es regnet furchtbar und es sind 6 Grad. Aber kein Schnee. Kaffee und Brötchen, eine Portion Müsli. Flaschen füllen. Riegel und Squeezies einpacken. Händi in die Plastiktüte. Ein Glück, dass ich mir die teure Regenjacke gekauft habe. Die hatte ich noch nie an, jetzt muss sie zeigen ob sie ihr Geld wert ist. Also die Entscheidung: Ich fahre kurz, trotz Kälte, lange Handschuhe und die teure Regenjacke..

Der Schritt aus der Tür ist schlimm. Dann das Rad raus und auf der „Aufwärmstrecke“ (tssss) zum Start. Es ist dunkel, kalt und es regnet. Aber entgegen meiner Erwartung sind noch mehr Radler da (abends werde ich hören 2500). Das hätte ich nicht gedacht! Also stelle ich mich auf. Die Anderen haben sich richtig für den Regen präpariert: Plastiktüten über dem Helm und über den Schuhen und mit Klebeband festgezurt. Wenn's denn hilft. Den Regen bemerke ich schon kaum noch, so aufgeregt bin ich. Dann spricht noch Jan Ulrich und Kai Hundertmark sagt etwas Tröstendes. Um 06:30 geht es mit einem Startschuss los. Aber nicht wirklich. Alles steht. Aber nach ein paar Minuten setzt sich dann doch der Lindwurm in Bewegung. Es geht 30km bergab. Regen, kalt, Bibber... Aber eine super Streckenabsicherung. Überall stehen Helfer mit Fahnen oder Feuerwehrautos mit Blinklicht. In Ötz geht's dann rechts ab zum Kühtai. 1200hm liegen vor mir. Es geht gleich ordentlich los. Aber das ist gut, da werden die Beinmuskeln wieder etwas warm. Es zieht sich ganz schön und ist auch schon gut steil. Man muss aufpassen. So zieht es sich langsam den Berg rauf. Zwischendurch geht die Steigung mal auf 18%, aber in der Masse der Radfahrer merkt man das kaum. Es regnet und wird immer kälter. Oben an der Labestation auf dem Kühtai (2020m) sind es noch 3 Grad. Ich bete, dass es warme Getränke gibt.

Es ist wahnsinnig voll. Alle wollen sofort was zu essen. Man kommt kaum an die Tische. Aber ich ergattere einen Becher warmen Tee! Halleluja, was Schöneres kann es nicht geben... Dann gibt mir noch so ein Engel 2 Öztaler Kraftkugeln ... so muss es im Himmel sein – vielleicht nur nicht so kalt.

Dann schnappe ich meinen Rotwild-Renner und mache mich auf die Abfahrt. Dauerregen, 3 Grad und steil. Von Abfahrt kann man da nicht sprechen. Abschleichen ist wohl treffender. Zumal die Beine rot wie Krebsbeine und die Hände steif gefroren sind, trotz der neu gekauften Handschuhe. Nachher habe ich gehört, die Spitze ist hier mit 80 runtergeflogen... ich sicher nur mit 8. Ständig schaue ich auf den Höhenmesser und die Temperatur. Jedes Grad und jeder Höhenmeter oder besser Runtermeter wird bejubelt.

Aber wider Erwarten schaffe ich es bis nach unten und nach Innsbruck.

In Innsbruck geht es in Richtung der Ski-Sprungschanze und dann weiter Richtung Brenner. Der Brenner ist nur ein Huckel. 777hm auf 39km. Und plötzlich, wie ein Wunder: Schon an der Sprungschanze lässt der Regen nach und nach einer Weile hört er ganz auf. Das motiviert. Und kaum zu fassen, die Sonne schaut ab und zu durch die Wolken. So geht es in flottem Tempo den Brenner rauf. Ich habe eine tolle Gruppe, ständig über 30. Da wird man warm und es rollt prima. Überall stehen die Menschen am Straßenrand und bejubeln die Radfahrer. Unfassbar, warum tun die das? Wir sorgen mit der Straßensperrung doch nur für Ärger...Aber das macht so richtig Spaß und motiviert. Dann ist auch schon der Brenner (1377m) erreicht. Ich freue mich schon auf die Wechselklamotten. An der Kontrolle bekomme ich gleich meinen Beutel und verschwinde hinter einem LKW zur Strip-Show. Einmal komplett ausziehen und dann die trockenen Sachen anziehen! Halleluja! Die nassen Sachen wieder abgegeben, was essen und trinken und dann auf die Abfahrt nach Sterzing. Die Straße ist trocken. Es rollt gigantisch! Ein Mitradler erzählt mir, dass auf dem Timmelsjoch die Sonne scheint... Super, aber da muss man erst mal hinkommen....

In Sterzing sind wieder unfassbar viele Menschen am Straßenrand. Toll, wie bei der Tour de France. Hinter Sterzing geht es in den Anstieg zum Jaufenpass. Aber erst ein Pipi-Stopp, sonst komme ich da nicht rauf. Der Anstieg (1150hm auf 15km) hat es in sich. Das geht kilometerlang steil bergauf, ohne Pause. Unterwegs fragt mich doch glatt einer, ob ich eine Ibuprofen dabei habe. Erst weiß ich nicht, was der meint. Dann kommt es mir: das ist eine Schmerztablette....! Wie schräg ist das denn?

Es zieht sich so ständig rauf. Immerzu schaue ich auf den Höhenmesser aber es sind immer noch 600hm. Ich würde gern nochmal einen Gang runter schalten, um etwas auszuruhen aber ich bin schon auf dem kleinsten Gang. Dann komme ich aus dem Wald heraus und kann die Passhöhe sehen. Kurz davor die Labestation. Aber es sind noch 300hm und nur noch ein paar Kilometer. Das wird hart. Aber letztlich schaffe ich es doch.

Endlich Pause. Aber zur Passhöhe sind es immer noch 100hm. Das heißt, nach der Pause muss ich noch mal rauf, bevor es in die Abfahrt geht. Aber jetzt erst mal etwas essen, trinken und die Flasche füllen. Was ein Panorama!! Gigantisch! Das ist doch eine tolle Belohnung für die lange Auffahrt. Ein paar Kekse und noch einen Kuchen. Lecker. Nach einer Weile geht's wieder besser und die restlichen Höhenmeter sehen nicht mehr so furchtbar aus. Dann aufs Rad und weiter geht's. Die 100hm sind schon ganz schön heftig direkt nach so einer Pause.

Aber dann die Passhöhe. So muss ein Pass aussehen.



Und weiter geht es in die Abfahrt nach St. Leonhard. Die Abfahrt ist nicht sonderlich gut. Man muss ständig auf die Straße schauen und es geht ganz schön runter. Kaum ein Blick für das tolle Panorama. Unten in St. Leonhard stehen wieder viele Menschen und feuern die Radler an. Nach dem 2. Kreisel geht es gleich rechts hoch in den Anstieg zum Timmelsjoch. Aber erstmal anhalten. Armlinge und Weste aus, einen Squeezy und einen Riegel und was trinken. Jetzt sind es noch 28km und 1700hm bis aufs Timmelsjoch. Zunächst geht es die ersten 6km moderat hoch

So könnte es bleiben. Aber dann geht es in Serpentinaen doch schon heftig rauf. Nach 15km wird es etwas flacher und man hat eine tolle Aussicht. Leider kann man auch den letzten Anstieg gut sehen. Das sieht schon heftig aus ...Ob ich das schaffe? Zwischendurch zieht die Steigung wieder mal kräftig an. So geht es weiter bis zum Gasthof Schönau. Hier ist eine Labestation. Von hier kann man genau und im Detail sehen, was auf einen zukommt. Das ist fast so wie am Stilfser Joch. Es sind noch ca 11km und 1200hm (schluck, das wo ich jetzt schon 200km in den Beinen habe...). Aber jetzt noch einmal die Flasche füllen. Einen Squeezy rein und aufs Rad. Es geht noch etwas flach los und man kann den phantastischen Berg mit der Straße bewundern. Wenn ich nur nicht da rauf müsste... Es ist wie befürchtet. Es zieht sich ewig und ich bin schlags kaputt. Der Höhenmesser zeigt auch wenig Fortschritt. Aber mit jedem Meter wird die Aussicht schöner. Einfach toll so eine Passfahrt. Jetzt kann ich schon die letzten Kehren vor dem Tunnel sehen. Es kommt noch eine Getränkestation. Nur nicht anhalten denke ich, sonst komme ich nicht mehr aufs Rad. Jetzt komme ich in die Kehren. Super, die haben da alte Öztaler-Trikots auf Leinen in die Kurven gehängt. Das sieht klasse aus. Richtig motivierend. Jetzt habe ich den Tunnel erreicht. Ich hasse Tunnel, zumal unbeleuchtete. Dieser ist unbeleuchtet. Aber das ist mir egal, weil es jetzt fast nur noch flach weiter geht. Dann habe ich die Passhöhe erreicht. Was ein Gefühl! Dafür tut man das... Ich halte nicht an sondern fahre gleich in die Abfahrt. Es ist sonnig und 10 Grad. Perfekt.

Die Abfahrt ist klasse. Hier kann man sicher 100 fahren. Ich bremse bei 70 so ein wenig. Was ist das denn? Da geht es nochmal rauf! Oh nein. Und so ist es. Es geht nochmal 200hm rauf. Nicht steil aber ich muss im kleinsten Gang fahren. Nach schier unendlicher Zeit bin ich dann oben und fahre durch die Mautstation. Jetzt aber runter nach Sölden. 1000hm Abfahrt. Ein Genuß! Dann die Einfahrt nach Sölden. Menschen stehen am Straßenrand, feuern an und klatschen ab. Gänsehaut..

Und dann das Ziel! Ein Traum!

Bernhard Prescher

Alpencross Garmisch – Riva del Garda

20. – 27. Juli 2013

Am 20. Juli 2013 starteten wir mit einer Gruppe von 12 Rennradlern, die Gerhard Lippert zusammengestellt hatte, zu einer Alpenüberquerung mit dem Rennrad. Die Gruppe setzte sich zur Hälfte aus Vereinsmitgliedern zusammen der Rest waren Freunde und Bekannte.

Der erste Abschnitt verlief von Garmisch zunächst in nördlicher Richtung, dann nach Westen über den Ammersattel, vorbei an Schloß Linderhof, über Reutte ins Lechtal. Hier pausierten wir zum ersten Mal und machten uns dann auf die Weiterfahrt. Bis hier hin war es weitgehend flach. Es war warm und sonnig; die Gruppe rollte gut – so richtig zum genießen. Doch irgendwann war dann Schluss mit lustig. Die erste Prüfung stand an: das Hahntennjoch. Es fing an mit einer Rampe von 700 m und Steigungsprozenten zwischen 12 und 15 %. Auf den nächsten 10 Kilometern lag die Steigung zwischen 7 und 9 %. Und das alles mit vollem Magen und in der Mittagshitze. Einige von uns schafften das sogar, ohne einmal abzusteigen. Die anderen mussten zwischendurch halt mal kurz runter vom Rad. Oben angekommen, genossen wir erst mal die herrliche Aussicht, bevor wir uns dann in die Abfahrt stürzten. Unten in Imst war dann das Tagesziel erreicht.

Der zweite Tag war dann gewissermaßen ein Erholungstag, bevor es richtig zur Sache ging. Wir fuhren zunächst – wieder bei herrlichem Wetter – durchs Inntal aufwärts, schraubten uns dann über die Norbertshöhe nach Nauders hoch, wo wir Mittagspause machten. Von hier aus fuhren wir dann bis zum Tagsziel, Prad am Stilfser Joch, nur noch auf Radwegen. Zunächst am Reschensee vorbei, dann durch eine herrliche Gartenlandschaft und einige kleine Dörfer nach Prad. Mit konditionellen Anforderungen war dieser Streckenabschnitt nicht verbunden, jedoch nicht ganz ohne fahrerische Risiken. Am Reschensee entlang war der Radweg eine einzige Berg – und Talbahn; oft sehr unübersichtlich und mit viel Betrieb. Die Abfahrt war dann noch eine Steigerung: schnell, sehr kurvenreich, durch üppige Vegetation, Sichtweite meist sehr kurz. Wir waren froh, als wir unten waren. Nach einer Kaffeepause hatten wir dann nur noch wenige flache Kilometer durch eine üppige Gartenlandschaft bis Prad.

Am dritten Tag stand dann die Königsetappe auf dem Programm: über das Stilfser Joch und den Ofenpass nach Zernez im Engadin (Inntal).

Hier ein paar Zahlen zum Stilfser Joch, dem Olymp für Rennradler:

Höhe: 2.757 m; Anfahrt von Prad: 24,5 km; Höhenunterschied 1.850 m; 48 Kehren.

Da gibt es nur eines: ruhig und gleichmäßig in die Pedale treten – und die Kehren zählen, bis die Zahl immer kleiner wird. Wir hatten auch an diesem Tag wieder Kaiserwetter, was auch ganz wichtig war. In der Auffahrt sowie auf der Passhöhe gibt es nämlich fantastische Aussichten nach allen Seiten

Unterwegs – so ungefähr nach dreiviertel der Auffahrt – bekamen wir Unterstützung von einem Bauunternehmen. Es wurde nämlich die Straße für ca. eine Viertelstunde gesperrt wegen mehrfacher Hubschrauberflüge mit Baumaterial, sodass wir Luft schnappen konnten für das letzte Stück. Oben angekommen, genossen wir die tollen Postkartenaussichten, während wir versuchten, wieder zu Kräften zu kommen. Die Abfahrt führte uns nach St. Maria im Münstertal (Schweiz).

Hier machten wir Mittagspause; zwar unfreiwillig lange, weil alles so lange dauerte; das machte aber nichts, weil das Wetter super war und wir gut in der Zeit lagen. Anschließend ging es weiter auf den Ofenpass. Dieser hat zwar „nur“ 2.149 m Höhe aufzuweisen. Aber in großer Mittagshitze und wenn man schon das Stilfser Joch in den Beinen hat, ist auch das eine Herausforderung. Etwa einen Kilometer vor der Passhöhe verfinsterte sich auf einmal der Himmel und wir wurden von einem Regenschauer mit etwas Hagel abgekühlt. Die – technisch anspruchslose – Abfahrt auf teil nasser, teils trockener Fahrbahn hatten wir dann schnell hinter uns und konnten anschließend in unserem Hotel in Zernez einchecken.



Weiter ging es am nächsten Tag nach Livigno. Zunächst im Inntal aufwärts durch wunderschöne, alte Engadiner Dörfer. In einem dieser Dörfer – in Zuoz – machten wir dann unfreiwillig Halt. Wir verfuhrten uns in einer Baustellenumleitung innerhalb des Dorfes so, dass wir weder ein noch aus wussten. Als wir dann einen Einheimischen nach dem Weg fragten, sagte dieser: „Ihr fahrt jetzt gar nicht weiter, sondern steigt ab und schaut euch unseren Markplatz an. Das ist der schönste im ganzen Engadin“. Dieser Anweisung könnten wir uns natürlich nicht widersetzen und schauten uns diesen Markplatz mal eingehend an. Es hat sich wirklich gelohnt. Ein Haus schöner als das andere, dazu ein herrlicher alter Brunnen. Nachdem wir das alles geknipst hatten ging es weiter („Ihr könnt ruhig gegen die Einbahnstraße fahren. Velofahrer dürfen das bei uns“). Nächste Station: der Berninapass, 2.330 m. Keine große Herausforderung; lange, ziemlich gleichmäßige Steigung.

Oben herrliche Ausblicke auf die umliegenden Bergmassive. Nach einer kurzen Abfahrt ging es dann über den Forcola di Livigno, 2.315 m, nach Livigno. Hier trafen wir bereits kurz nach 14 Uhr ein, sodass wir noch den ganzen Nachmittag zur Verfügung hatten.

Die nächste Etappe hätte ohne weiteres auch den Titel „Königsetappe“ verdient gehabt. Aber leider war dieser schon vergeben. Auf dem Weg nach Ponte di Legno waren nämlich drei Pässe zu überwinden, darunter der legendäre Gaviapass. Gleich hinter Livigno stand der Passo d'Eira, 2.209 m auf dem Programm. als nächstes kam der Passo Foscagno, 2.291 m, an die Reihe. Zu beiden gibt es nichts besonderes hervorzuheben. Ich würde sagen: mittelschwer mit schönen, schnellen Abfahrten. Nach der Foscagno-Abfahrt erreichten wir Bormio, den bekannten Wintersportort. Hier beginnt der Anstieg zum Gaviapass, 2.618 m.

In der Mitte der Auffahrt (St. Caterina) machten wir eine Pause, um unsere Kohlehydratdepots vor dem Schlussanstieg aufzufüllen

Es hat geholfen. Wir sind alle gut oben angekommen. Das Wetter war hier oben nicht ganz so toll wie in den letzten Tagen, es war aber nur leicht bewölkt. Die Abfahrt hatte es dann in sich. Die Straße ist überwiegend extrem schmal und wird an Steilhängen entlang geführt. Autos können an vielen Stellen nicht aneinander vorbeifahren,

sondern einer muss zurücksetzen. Gott sei Dank sind Rennräder schmaler. Im oberen Teil der Abfahrt war noch ein 800 m langer, unbeleuchteter Tunnel zu durchfahren. Wir erreichten Ponte di Legno in gutem Zustand und waren noch in der Lage, 5 km bergauf zu fahren in Richtung Tonale-Pass. Mitten in dieser Auffahrt lag nämlich unser Hotel.



Die letzte Etappe begann gleich mit der zweiten Hälfte der Auffahrt zum Tonale-Pass, 1.884 m. Die Steigung moderat, und ohne nennenswert steile Rampen. Auf der Passhöhe befindet sich ein großes Kriegsdenkmal. Drumherum ein großes Skigebiet. Die Abfahrt Richtung Osten war ein einziges Vergnügen. Eine gut ausgebaute Straße, kilometerweit leicht abfallend. So macht radfahren Spaß. Irgendwann war aber auch hier Schluss mit lustig. Wir mussten nämlich in Richtung

Süden. Zwischenstation: Madonna di Campiglio, einer der bekanntesten Skiorte Italiens. Um hierher zu kommen, mussten wir allerdings über den Passo Campo Carlo Magno, 1.681 m. Bewertung: nicht besonders schwierig. Trotzdem tut man gut daran, seine Kräfte gut einzuteilen. Nach einer kurzen Abfahrt erreichten wir dann Madonna di Campiglio, um uns für die zweite Tageshälfte zu stärken

Nach der Pause ging es dann wieder kilometerweit auf gut ausgebauter Straße leicht bergab. Wir kamen mal wieder richtig schnell vorwärts. Leider ging es nicht so weiter bis zum Gardasee. Vorher mussten wir noch über den Passo Durone, 1.023 m. Der stand zwar im Programm. Trotzdem hatte ihn keiner so richtig auf der Rechnung.

Und das war ein Fehler. Obwohl sich die Passhöhe von 1.023 m im Vergleich zu den bisherigen Pässen als harmlos anhört, hatte es die Auffahrt in sich. Es ging nämlich mehrere Kilometer gnadenlos bergauf mit schätzungsweise 8 – 12 %. Die genaue Länge wusste aber keiner. Bei jeder Kurve dachte man, dass die Passhöhe dahinter sei – war sie aber nicht. Wir mussten alle den Hebel nochmals auf „Reserve“ legen und beißen. Anders ging es nicht. Das war's dann aber auch. Nach einigen welligen Kilometern erreichten wir auf einer langen und kurvenreichen Abfahrt unser Ziel, Riva del Garda. Welches war unser erstes Ziel in Riva? Nein, es war nicht das Hotel, es war das Seeufer, wo wir unsere heißgefahrenen Füße abkühlten. Nach einem großen Eisbecher haben wir dann unser Hotel angesteuert. Der nächste Tag (Freitag) war dann Regenerationstag. Wir sind am Seeufer entlang gelustwandelt, haben dort das Leben und Treiben beobachtet und uns dabei entspannt.

Dann war der ganze Spuk schon wieder zu Ende. Am nächsten Tag war die Heimreise angesagt – bzw. Weiterreise für diejenigen, die sich dort mit der Familie trafen und weiterfahren zum Familienurlaub.

Alles in allem eine tolle Tour bei Kaiserwetter, tollen Strecken und Aussichten - und Pässen, bei denen jeder sich austoben konnte.

Gerhard Hüttersdorf

Mallorca Frühjahr 2013



Ein muss für alle Radsportler ist im Frühjahr: Mallorca. Hier holt man sich die ersten Trainingskilometer, wenn die Wetterverhältnisse in der Heimat noch unerträglich sind.

So auch in 2013 buchten sich vom Mainzer Radsportverein wieder wie in den vergangenen Jahren Hans und Petra vom 2. bis 16. März mit Mallorca Aktiv Max Hürzeler im Hotel Iberostar in Playa de Muro ein. Mit von der Party waren noch wohlbekannte Freunde des Mainzer Radsportvereins Gloria und Michael

Brereton aus England. Die Räder haben wir wieder geliehen, da sich der Radtransport nicht mehr rechnet, zumal die Leihräder von der Hürzeler Station erste Klasse sind, nur die Sättel hatten wir dabei.

Leider hat sich die Zahl der Teilnehmer für Mallorca in den letzten Jahren von über 20 immer mehr verkleinert, sodass in den letzten Jahren nur noch vier übrig geblieben sind. Trotzdem ist Mallorca immer wieder ein Erlebnis. Das Wetter hat es dieses Jahr gut mit uns gemeint, es war bis zu 20 °C warm, nur einen Nachmittag gab es ein Gewitter, dafür aber so heftig, das die Radsportler, die sich gerade auf dem Luc befanden, ihr Rad stehen lassen mussten, weil die Hagelkörner zentimeterhoch auf der Straße lagen. Da war an eine Heimfahrt mit dem Rad nicht mehr zu denken.

Leider hatte Gloria keinen Partner und fuhr so die meisten Strecken alleine, kam aber auf über 500 km. Michael hatte sich für den Alpen Rennradcross im Juli von Garmisch bis Gardasee angemeldet. 7 Tage mit 11.139 HM und 566,3 km. Dafür ist er vor lauter Respekt fast jeden Tag über den Luc gefahren, einen Tag sogar zweimal. Zwei größere Touren haben wir gemeinsam gemacht. So kam Michael auf über 1.000 km. Da Petra und Hans bei dem schönen Wetter keine Pause eingelegt haben kamen am Schluss 1.254 km mit über 8.000 Hm zusammen, das brachte Petra den Titel der Kilometerkönigin ein, ein Titel der jede Woche neu vergeben wird und den man eine Woche tragen darf. Dafür gab es auch ein schönes Trikot und eine Medaille. Natürlich war Hans wieder, wie in den letzten Jahren der älteste Teilnehmer. Langsam wird das peinlich.

Trotzdem war es wieder ein gelungenes Training für die kommende Radsaison, ohne Unfall, sogar ohne Defekt.

Es wäre schön, wenn sich wieder mehr Mitglieder im kommenden Jahr beteiligen würden.

Hans Gerbrecht



Roc d'Azur 2013: das Jubiläum!

Rückblende 1: im Jahre 1984 organisiert Stephane Hauvette das höchstwahrscheinlich erste offizielle Rennen des Kontinents für eine neue exotische Radsportart aus den USA. Deren Entwicklungspotenzial erahnen noch nur ganz wenige. Zur leichten Enttäuschung des Visionärs Hauvette erscheinen nur sieben Fahrer (fünf auf den neumodischen Mountainbikes, zwei mit Crossern), um sich schließlich auf Pferdetrails und gerölligen Feuerschneisen 60 km quer durch das Massif des Maures zwischen dem abgelegene Kloster Chartreuse de la Verne über das malerische Ramatuelle bis ins belebte St. Tropez zu kämpfen. Der erste Sieger Larbi Midoune steht im Ziel ganz allein auf dem Place des Lices im Herzen von St. Tropez, Stephane als Organisator ist ja selbst noch unterwegs.

Rückblende 2: im Oktober 1993 verbringen Tina und Tom - wie eigentlich jedes Jahr seit ihrem ersten gemeinsamen Urlaub 1986 - ein paar sonnige Herbsttage in St. Tropez. Tom, mit seinem 91er Team Marin Hardtail (gerade frisch in Toni's Bikeshop Gonsenheim mit einer Manitou Magnum-Gummigabel auf 2,5 cm nutzbaren Federweg aufgepimpt) lockt ein Handzettel im örtlichen Radladen Cycles Peretti. Was ist das für ein Rennen? „*C'est dur, mais faisible*“, meint der Bikehändler. OK also, ab nach Ramatuelle ins Rathaus zur Anmeldung, Stephane Hauvette (von allen dort der CHEF genannt) begrüßt jeden per Handschlag. Was aber der Franzose unter „machbar“ versteht, wird dem Mainzer Tourenradler ohne Rennerfahrung zwei Tage später bewusst. Mit Hakenpedalen und schwächlichen Canti-Bremsen steht er im blauen langärmeligen Baumwoll-Sweatshirt (Mist! Wieder viel zu warm angezogen!) und mit Helm im Calimero-Look der 80er unter ca. 900 Startern am südlichen Ende des weltberühmten Plage de Pampelonne. Doch Gedanken an Brigitte Bardots Strandauftritt in Roger Vadims Film „*Et dieu cree la femme*“ (1956) kommen im allgemeinen Geschrei beim Starts nicht auf. Erstmal 600 m durch den tiefen Sand unter jetzt sengender Sonne rennen! Puls am Anschlag, quälender Durst schon nach 3 Minuten. Dann die spitz-felsigen, staubüberschichteten und oft canyonartig durchfurchten Trails: extrem für einen, der vornehmlich den zumeist feuchten Waldboden im heimischen Dortmund und den weichen Sandboden des Gonsenheimer Waldes gewöhnt war. Das Resultat: immerhin knapp 30 km der Strecke einigermaßen bewältigt, eine Menge französischer Flüche gelernt, sowie zahlreiche Schürfwunden und zwei gebrochene Rippen durch „versaute“ Steilstufen unterhalb von Ramatuelle. Letztlich aber auch der brennende Wunsch, der lakonischen Einschätzung des Radhändlers („*machbar*“) irgendwann gerecht zu werden.

Genau 20 Jahre später: mehr als 20 000 Radler und 150 000 Zuschauer feiern vier Tage lang in 23 Rennen den 30igsten Geburtstag des weltgrößten Festivals des Geländeradsports, das 1997 aus Platzgründen Ramatuelle verließ und seitdem in Frejus veranstaltet wird. Und die Mainzer Familien Bitz, Palm, Reiners, Nagel und Hankeln (*bien sur*), zum ersten Mal mit Wiesbadener Verstärkung durch Familie Traenckner, sind mittendrin.



Tim in der Fournel-Abfahrt

Mainzer Radsportverein 1889 e.V.

Bei gewohnt blendendem Wetter werden Andrea Bitz, Ela und Roman Nagel, Maria und Volker Reiners sowie Hilli Traenckner dem Partygedanken des *Roc Rouge* (22 km) gerecht und mischen sich gut gelaunt unter die zu etwa einem Drittel fantasievoll verkleideten *vetetistes*. Hübsch verrückt: ein Kardinal spritzt mit seiner Radflasche in alle Richtungen und schreit unentwegt „Mon prière : je veux une bière!“. Tierärztin Hilli, ansonsten auf ganz großen Pferden unterwegs, gibt auch ihrem Cannondale-Alu-Gaul die Sporen und finisht in sehr guten 1h:04. Noch sportlicher (und leider auch etwas verbissener) dann die Kinderrennen: Tobi kennt das Gedränge schon seit er mit 6 Jahren erstmals den *Kid Roc* fuhr. Weitgehend emotionslos stellt er sich 2 Stunden !!! vor Start an, und es gelingt ihm erstmals, in die zweite Startreihe zu kommen. Leider stürzt der Fahrer direkt vor ihm noch auf der Startlinie, Tobi wird eingekeilt und muss im Mittelfeld hinterher jagen. Platz 86 (von fast 300) über die 6.5 km Strecke (Jg. 2001/02) ist danach eine recht passable Platzierung als Jungjahrgang, leider jedoch auch weit entfernt von seinem Betsergebnis von 2009 (5. Platz). Auch Oskar Reiners, eigentlich Handballer und vom langen Anstehen sichtlich genervt, zeigt in Hälfte 2 des Rennens eine tolle Aufholjagd (Platz 195). Über die 8 km Distanz (Jg. 99/00) fahren dann Max Nagel und Felix Reiners ebenfalls ins Mittelfeld ihrer Gruppe.



Andrea Bitz und Tina Weich

Aus sportlicher Sicht ein Höhepunkt soll der Sonntag werden. Beim Kadetten-Rennen geht kurz nach Sonnenaufgang Björn Traenckner (RSC Wiesbaden/ Team Bulls) an den Start, der 2012 in Kleinmachnow Deutscher U15-Meister im Cyclocross wurde und auch im MTB zur deutschen Spitze seines Jahrgangs zählt. Doch als ein Fahrer nach dem anderen finisht, schwant Vater Matthias Traenckner Böses. Und in der Tat, ein weiterer deutscher Fahrer berichtet, dass Björn im technischen Downhill in aussichtreicher Position liegend durch einen plötzlichen Druckverlust im Schlauchlos-

Vorderreifen gestürzt ist. Über eine Stunde später kommt Björn *per pedes* mit zahlreichen Schürfwunden und einigermaßen deprimiert in den Zielbereich. Doch Kopf hoch, Björn, du hast noch so viele Jahre Gelegenheit, diese offene Rechnung zu begleichen...! Unter weniger leistungsbetonten Gesichtspunkten ging Tim Hankeln dann erstmals die 40 km U19-Strecke (Roc Juniors) an, die mit 950 hm und einigen der schwierigsten Abfahrten auf den klassischen Elite-Kurs vorbereiten soll. Aufgrund mannigfacher Umstände eher mäßig trainiert, bekam Tim auch am *Col de Bougnon* und in der flachen Endphase auf der *Base Nature* Krämpfe. Im Ziel war er – immerhin unverletzt und guten Mutes - nach 2:56 h auf Platz 106 (Originalton Tim: „Das Härteste, was ich je gefahren bin“). Dabei konnte Tim noch unter dem Zielbogen stehend den Spurt-Sieg von Miguel Martinez gegen Nationalfahrer Moritz Milatz im Elite-Hauptrennen (56 km, 1800 hm) beobachten. Und auch wenn Milatz hinterher zu recht über eine Drängelei des Franzosen im Sprint schimpfte: der Sieg des nun schon 37jährigen Lokalmatadoren Martinez (Roc-Gewinner 1997, 2004; Olympiasieger Sydney 2000) versetzte die *Grande Nation* in vergessen geglaubte Sieger-Glückseligkeit und war überdies ein wegweisendes Signal an alle Fahrer fortgeschrittenen Alters. Da passte es sehr gut, dass ein mittlerweile grauhaariger Stephane Hauvette die Siegerehrung vornahm.



Tom unter den Triathleten

Und mit dieser eleganten Überleitung wären wir nun bei dem Versuch der Mainzer (Grand)Masters Lukas Bitz, Christof Palm und Tom Hankeln gemeinsam mit dem Wiesbadener Matthias Traenckner ihren Saison-Abschlusskampf gegen allerlei radsportverhindernde Lebensumstände zu gewinnen. Leider verschiedenen Startgruppen zugeteilt, startete Tom seinen 20. Jubiläums-Roc allein und 45 min vor den anderen. Das ganze langsam angehend (man wollte die Kameraden in ihrer Aufholjagd ja nicht unnötig demoralisieren und das Strecken-Jubiläum angemessen feiern:-), surfte Tom alsbald zwischen zwei Fahrer-Wellen. Als dann die von hinten anrückenden Triathleten plötzlich auf eine technische einfachere Variante umgeleitet wurden, erfüllte sich ein 19 Jahre gehegter Wunschtraum: völlig allein und ohne im Weg durcheinander purzelnde Hasardeure konnte Tom unter dem Gejohle und den guten Ratschlägen („Restez à droite!) von einigen hundert Zuschauern die berühmt-berüchtigte Fournel-Abfahrt herunterbrechen. Der weitere Rennverlauf erwies sich dann leider als nicht durchgehend brilliant: konnte noch der stark fahrende Matthias Traenckner (sehr gute Zielzeit von 5h:46, Platz 3295) Tom bald überholen, meldete das Handy kurze Zeit später einen sturzverletzten Christof Palm, der schon mit Muskelfaserriss ins Ziellazarett verbracht worden war. Im Gewühl der Verpflegungsstelle bei km 35 am Col de Bougnon verpassten sich dann auch noch Tom und der aufschließende Luke (Mist, hättest du mal das rote Mainzer Trikot anstelle des blöden weißen getragen!). Aufgrund eines Missverständnisses wartete Tom glatt eine Stunde vergeblich auf den alten Musketier (vgl. Roc-Bericht 2008) und geriet so in die Horden der 4000er Startnummern, die offenkundig nichts anderes im Sinn hatten, als dem Jubilar durch ihre Geländestümperei sämtlichen Abfahrts Spaß zu verderben. Doch da! Ein Krachen hinter Tom und laute „Putain!“-Flüche aus den Kehlen der offenkundig Beteiligten ließen den vorübergehend etwas miesepetrigen MRSVler in Renntempo schalten, was ihm drei weitere unbehelligte Singletrail-Kilometer verschaffte. Endlich am Strand angekommen, stieg die Laune ein weiteres Mal beträchtlich durch den lauten Zuspruch von Toms erneut mitgereister 83jähriger Mama Irmtraud sowie seines Schwiegervaters Jüppi. Und als auch Christof gestützt von Luke (sehr gute Zeit von 5h:58!) aufrecht humpelnd im Ziel wartete, war der Jubiläums-Roc, an dem sich Tom mit der Brutto-Rennzeit eines tariflichen Beschäftigungstages und dem ALLERLETZTEN (4200.) Platz verewigte, glückliche Geschichte.



Tobias im 6.5 km KidRoc

Tom Hankeln

Radsportverband Rheinhessen e.V.

Mitglied im Radsportverband Rheinland-Pfalz e.V. und Sportbund Rheinhessen e.V.

Radsport Rheinhessen e.V. Rheinallee 1 55166 Mainz

**An alle
Mitgliedsvereine
und
Einzelmitglieder**

1. Vorsitzender
Marcus Klein
Gabriel von Seidl Str. 82
67550 Worms-Herrnsheim
06241 / 207944
Worms, 05.12.2013

EINLADUNG!

**zum Verbandstag des Radsportverbandes Rheinhessen am
Mittwoch, 29. Januar 2014 um 19:30 Uhr in der Radsporthalle Gau-Algesheim.**

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Grußworte
2. Ernennung von zwei Schriftführern für Protokoll und Anwesenheitsliste
3. Torengedenken
4. Feststellung der Stimmberechtigten
5. Berichte:
 - des Vorstandes
 - der Mitglieder des Sportausschusses
6. Aussprache zu den Berichten
7. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
8. Ehrung Breitensportler (Volksradfahren und Radwandern) durch Fachwartin Ch. Kellenberger

Pause mit Umtrunk und Imbiss

9. Wahlen
 - stellv. Vorstandsvorsitzende(r)
 - Geschäftsführer(in)
 - Sportausschussvorsitzende(r)
 - Kassenprüfer (für Claudia Wahlig)
 - zwei Ersatzkassenprüfer
 - Schiedsgericht (2 Personen)
10. Bestätigung der Mitglieder des Sportausschusses durch den Sportausschussvorsitzenden:
 - Fachwart(in) Volksradfahren
 - Fachwart(in) Radball / Radpolo
 - Fachwart(in) Rennsport
 - dem Fachwart BMX / MTB
 - Referent(in) für Frau im Sport
 - Sportlervertreter(in)
11. Anträge
12. Tagungsortes des RVR Verbandstages 2015 wurde bereits 2013 gewählt:
Mittwoch, 28.01.2015 in Mz-Hechtsheim
13. Verschiedenes

Im Auftrag



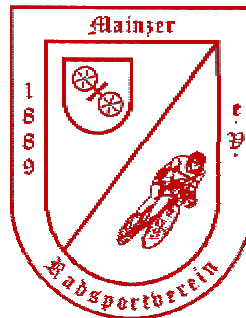
Volker A. Lickhardt
Geschäftsführer

Radfahren trotz Handicap - Unterwegs mit MS

Radfahrlust-Tour 2013 - Drei(o)Räder für Mainz

vom 16. bis 22. September in Mainz

alle Infos [hier](#)



Freiheit auf drei Rädern

Die Selbsthilfegruppe Radfahrlust hat eine reich bebilderte Broschüre herausgegeben.

Sie dokumentiert, welche Idee hinter der Radfahrlust steht, was die Gruppe bisher unternommen hat und welche weiteren Pläne es gibt. Es werden die Menschen gezeigt, die die Radfahrlust bisher unterstützt haben. Und es gibt ein eigenes Kapitel zum Thema "MS und Sport".

Die Broschüre umfasst 20 Seiten im A4-Format. Sie kann bestellt werden bei der MS-Beratungsstelle Darmstadt, Ahastraße 5, 64285 Darmstadt. Gegen Übersendung eines mit 1,45 Euro frankierten B4-Rückumschlages wird die Broschüre zugesandt.

Außerdem kann die Broschüre [hier](#) auch als pdf-Datei [2.267 KB] heruntergeladen werden. [hier](#)



Die MS-Selbsthilfegruppe Radfahrlust stellt sich vor

Die MS-Selbsthilfegruppe www.Radfahrlust.de fuhr in diesem Jahr mit 30 Dreiradfahrern eine Woche lang in und um Mainz herum.

Gerhard Dietz, Gerhard Hüttersdorf und Hartmut Lehmann begleiteten die Gruppe eine Woche jeden Tag und sorgten für ein sicheres Ankommen. An einem Tag half auch Werner Nesselhauf.

Am Ankunftstag besuchte ich die Gruppe und war total überrascht. 30 Dreiräder teilweise mit elektrischer Unterstützung standen herum. Die Teilnehmer sahen sehr blass aus, als wenn sie selten an der frischen Luft sind. Einige konnten gar nicht gehen, andere nur an der Wand lang. Ihre Sprache war teilweise schwer zu verstehen. Der Chef begrüßte mich auf dem Boden sitzend. Wie sollen die nur Rad fahren können, fragte ich mich?

Aber es ging dann prima. Die Teilnehmer waren während der Fahrten fröhlich und glücklich. Ihre Begeisterung steckte mich an. Ich war auch begeistert und während der Touren wie die Teilnehmer sehr zufrieden.

Schaut euch die Mainzer Erlebnisse dieser Selbsthilfegruppe im Internet an.

Hartmut Lehmann

Rheinhesisches Fahrradmuseum



Schlossgasse 12
55435 Gau-Algesheim

www.fahrradmuseum-rhein Hessen.de

Öffnungszeiten 2013:

Sonntage und Feiertage von
Ostern bis Fest des Jungen Weines,
31. März bis 13. Oktober,
14:00 Uhr bis 18 Uhr.

Führungen für Gruppen und außerhalb
der Öffnungszeiten bitte mit dem
Museumsleiter verabreden.

Herrn Norbert.Diehl
Telefon: 06725/95770
Norbert.Diehl@online.de

Für Einzelbesucher ist der Eintritt frei.
Gruppen sprechen Ihren Besuch mit
dem Museumsleiter ab.

Über Spenden freuen sich der
Förderverein und die ehrenamtlichen
Helfer, die Ihren Obolus in die Pflege
des Museums und die Anschaffung
von Exponaten investieren.

Besser bequemer!

TV - SERVICE

Service
Beratung

Verkauf bei Ihnen zu Haus !



jutzi

The logo for "jutzi" consists of the word "jutzi" in a bold, white, lowercase, rounded font with a thick black outline. To the left of the text is a stylized graphic of red curved lines, resembling a signal or a fan.

Büro
Meisterwerkstatt
Stefan-Zweig-Straße 24
55122 Mainz

TV - HIFI - VIDEO - SAT-TECHNIK

SERVICE-POINT

☎ 0 61 34/6 20 61 oder 0 61 31/38 21 77

www.radio-jutzi.de

Jahr 2013

Allen unseren Mitgliedern, deren Familien,
den Freunden des Vereins wünschen wir ein
Frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes, erfolgreiches Jahr

2014

2014 - 1889 = 125

Volker Jaquet
Gerhard Hüttersdorf
Dieter Muhn
Monika Prescher



Petra Gerbrecht
Hildegard Hüttersdorf

Thomas Hankeln
Susanne Koch
Hartmut Lehmann
Hans Gerbrecht

Marga Rittger-Hallen
Elfriede Jutzi